



INHALT

EINLEITUNG	Das CA-ME-Programm Verwendung der Arbeitsmappe
ABSCHNITT 1 Kulturelles Bewusstsein	1.1 Die Arbeit in kulturverantwortlicher Art und Weise, und warum dies wichtig ist 1.2 Wofür steht „ethnische Minderheit“? 1.3 Kulturelles Bewusstsein 1.4 Eigenstudien 1.5 Schlüsselpunkte
ABSCHNITT 2 Kommunikation	2.1 Wie Menschen kommunizieren 2.2 Herausforderungen bei der Kommunikation 2.3 Partnerschaftliche Arbeit 2.4 Eigenstudie 2.5 Schlüsselpunkte
ABSCHNITT 3 Kulturelle Kompetenzen	3.1 Personenbezogene Pflege und universelle Werte 3.2 Einstellung der Belegschaft 3.3 Meine kulturellen Kompetenzen 3.4 Schlüsselpunkte 3.5 Eigenstudie: Mein Aktionsplan
BEWERTUNG	Modulbewertung
REFERENZEN UND WERKZEUGE	Wird noch ergänzt

DAS CA-ME-PROGRAMM

Willkommen bei diesem Programm zur Erkundung der Bedeutung kulturorientierter und personenbezogener Pflege älterer Menschen aus ethnischen Minderheiten. Das Programm wurde im Rahmen des EU Leonardo da Vinci Lifelong Learning Programmes von Menschen aus dem Vereinigten Königreich, Norwegen, Deutschland und Frankreich entwickelt. Um weitere Details über das Programm zu erhalten, gehen Sie bitte auf unsere Webseite unter www.ca-me.eu.

VERWENDUNG DER ARBEITSMAPPE

Dies ist die erste von drei Arbeitsmappen, aus denen der Kurs „Cultural Awareness for Minority Elders“ (Kulturelles Bewusstsein für ältere Menschen aus Minderheiten) besteht. Alle Studenten durchlaufen diesen Kursplan; die beiden anderen Module behandeln die spezielleren Bereiche Gesundheit und Pflege (für Pflegepersonal) und Lebensmittel und Ernährung (für Catering-Personal). Dieses Modul erfordert von Ihnen, eine Anzahl von Aktivitäten zu lesen und fertig zu stellen, die dazu dienen, es Ihnen zu ermöglichen, kulturorientiert und personenbezogen mit älteren Menschen aus allen Kulturen zu arbeiten. Sie wird Ihnen ebenso dabei helfen zu erkennen, welchen Einfluss Ihre eigene Kultur auf die Art und Weise hat, wie Sie mit älteren Menschen arbeiten.

Neben den Aktivitäten wird es drei Seminare geben, bei denen Sie die Möglichkeit haben, Ihre Ideen mit dem Lehrer und Kollegen zu besprechen. Vielleicht möchten Sie auch jemanden aus Ihrem Arbeitsbereich um Hilfe bitten, während Sie Ihre Arbeitsmappe durcharbeiten.

Die Arbeitsmappe verfügt über eine Reihe unterschiedlicher Aktivitäten, die Sie fertig stellen müssen. Diese werden in der Arbeitsmappe mittels verschiedener Symbole identifiziert:

Symbol	Methode
	Übungen Aufgaben, die in der Arbeitsmappe fertigzustellen sind. Die meisten dienen dazu, Informationen anderer Menschen zu erhalten.
	Reflektive Fragen Der Zweck dieser Fragen ist es, Sie anzuregen, über Ihre eigenen Erfahrungen nachzudenken, seien diese persönlich oder arbeitsbezogen, und zu identifizieren, was Sie daraus gelernt haben. Sie werden aufgefordert, Ihre Ideen und Ansichten in der Arbeitsmappe aufzuzeichnen.
	Websuche Hier finden Sie die Ressourcen im Internet, die Ihnen dabei helfen, Ihr Grundlagenwissen aufzubauen.
	Weiteres Lesematerial Hier werden Ihnen Bücher und Artikel zur Erweiterung Ihrer Studie empfohlen.
	Fallstudie Einige Probleme werden als Fallstudien echter Menschen gezeigt, und zwar in Situationen, die für die Arbeit in der Gesundheits- und Sozialpflege wichtig sind.
	Downloadmaterial Zeigt DVDs oder anderes Lernmaterial, das heruntergeladen werden kann.

	<p>Eigenstudie Am Ende jedes Elements muss eine schriftliche Arbeit beim Kursleiter abgegeben werden. Die geschätzte Zeit zur Fertigstellung der Eigenstudienaufgabe wird angezeigt.</p>
	<p>Schlüsselpunkte Am Ende jedes Abschnitts fassen Sie die Schlüssellernpunkte zusammen. Dies vertieft das Gelernte und wird als Basis Ihres Aktionsplans verwendet, der zum Ende des Moduls fertiggestellt wird.</p>

Die Arbeitsmappe ist in drei Abschnitte aufgeteilt:

Abschnitt Nr.	Titel	Was wird behandelt
1	KULTURELLES BEWUSSTSEIN	Warum das Bewusstsein über Kulturen und Traditionen wichtig ist Nationale und lokale Grundsätze Was sind „ethnische Minderheiten“: Unterschiede und Ähnlichkeiten Meine Kultur und die Kultur Anderer Kultur am Arbeitsplatz
2	KOMMUNIKATION	Wie Menschen kommunizieren Zuhören Kommunikationsherausforderungen im Pflegesektor Partnerschaftliches Arbeiten
3	KULTURELLE KOMPETENZ	Personenbezogene Pflege und universelle Werte Einstellungen der professionellen Belegschaft Reflektierung des Gelernten und der Aktionsplanung

Sie müssen jeden Abschnitt einschließlich der Arbeitsaktivitäten abschließen, bevor Sie mit dem nächsten Abschnitt fortfahren. Jeder Abschnitt fordert Sie auf, die Schlüssellernpunkte zu reflektieren und zu identifizieren, die Sie durch das Lesen und Abschließen der Aktivitäten erlangt haben. Vielleicht bewahren Sie die fertigen Aktivitäten in einem separaten Ordner auf, den Sie am Ende des Kurses abgeben.

Sie müssen die Antworten zu den Aktivitäten in die Arbeitsmappe schreiben. Diese wird am Ende des Kurses beim Lehrer abgegeben. Nachdem der Lehrer die Arbeit gelesen und Ihnen Feedback gegeben hat, erhalten Sie die Arbeitsmappe als Nachweis der durchgeführten Arbeiten zurück.

Wenn Sie über die Fragen in jedem Abschnitt nachdenken und diese beantworten, beachten Sie bitte, dass es keine richtigen und falschen Antworten gibt; es handelt sich um Ihre derzeitigen Ansichten. Nach Abschluss eines jeden Abschnitts möchten Sie vielleicht nochmals über Ihre Antworten nachdenken, das es vielleicht Dinge gibt, die Sie hinzufügen oder ändern möchten. Wenn dies der Fall ist, dann machen Sie die Ergänzungen oder Änderungen. Sie müssen alle Übungen auf einem separaten Blatt Papier fertig stellen. **Schreiben Sie die Abschnitts- und Übungsnummer auf jede fertige Seite.**

Die Gesamtzeit zur Fertigstellung des Kurses beträgt etwa 40 Stunden + 4 Stunden Seminarzeit. Bei der Zeit zur Fertigstellung des Pakets handelt es sich nur um eine Schätzung, also machen Sie sich keine Sorgen, falls es bei Ihnen länger oder kürzer dauert. Wir lernen alle auf andere Art und Weise und mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten.

Viel Glück mit dem Paket!

ABSCHNITT 1 KULTURELLES BEWUSSTSEIN

Kulturelles Bewusstsein ist einer der Hauptbausteine bei der kulturorientierten Arbeit. Abschnitt 1 zeigt Ihnen, was kulturelles Bewusstsein bedeutet, mittels Beispielen aus Ihrem Leben und Ihrer Erfahrung. In diesem Abschnitt untersuchen Sie Ihre eigene Kultur, die Kultur derjenigen, die Sie pflegen sowie die Kultur Ihres Arbeitsplatzes. Insbesondere werden Sie aufgefordert, abzuwägen, wie Ihre persönliche Kultur die Art und Weise Ihrer Pflege beeinflusst. Diese Session, zusammen mit der Eigenstudie nach jeder Session gibt Ihnen das Verständnis der verschiedenen Arten der Kulturen, die das Leben eines Menschen beeinflussen können.

Unsere eigene Kultur formt die Wahrnehmung anderer Kulturen. Jeder Mensch betrachtet seine eigene Kultur als „normal“ und nutzt diese als generellen Standard zur Beurteilung „andersartiger“ Dinge. Das Verständnis unserer eigenen Kultur ist fast automatisch und auf emotionaler Ebene eingebettet; somit ist es schwer, sich über die eigene Kultur bewusst zu werden. Um jedoch kulturell kompetent zu werden ist es wichtig, dass wir uns über unsere eigene Kultur bewusster werden und darüber, wie sie uns beeinflusst und wie wir uns verhalten. Der Austausch von Erfahrungen mit anderen Kulturen und das Nachdenken über diese sowie unsere Reaktionen sind wichtige Wege, um das Bewusstsein über unsere Kultur zu erlangen.

1.1 Was verstehen wir unter kulturorientierter Pflege?

Kulturelles Bewusstsein involviert die Entwicklung des Verständnisses, dass kulturelle Differenzen sowie Ähnlichkeiten bestehen. Die Basis für das Lernen in diesem Modul ist das Prinzip der *personenbezogenen Pflege*. Personenbezogene Pflege bedeutet genau das – die Person in den Mittelpunkt stellen. Die Bereitstellung personenbezogener Pflege ist eine Herausforderung. Obgleich Gesundheits- und Sozialfachkräfte oftmals ein natürliches Mitgefühl für die Leute haben mit denen sie arbeiten und erkennen, dass „die Pflege der gesamten Person“ sehr wichtig ist, kann der tägliche Arbeitsdruck bedeuten, dass die Leute den Blick auf die Bedürfnisse des Einzelnen verlieren. Um die tägliche Erfahrung der Menschen im Bereich Gesundheit und soziale Pflege zu ändern, müssen wir sicherstellen, dass der Respekt vor den kulturellen Erwartungen und der Lebensgeschichte einer Einzelperson ein wichtiger Bestandteil qualitativ hochwertiger Pflege ist, ebenso wie die Verabreichung der richtigen Medizin oder Ernährung.

Eine mögliche Definition kulturorientierter Pflege ist:

Pflege, die in einer Art und Weise erfolgt, die die individuellen Bedürfnisse und Vorlieben, die durch Hintergrund, Gebräuche, Traditionen und Religion bestimmt werden, berücksichtigt.



1a. Reflektive Übung

Denken Sie über diese Definition der kulturorientierter Pflege nach, schreiben Sie einige Aufzählungspunkte darüber auf, wie Sie mit einem älteren Menschen aus einer ethnischen Minderheit arbeiten würden. Was müssen Sie über diesen wissen und wie erhalten Sie diese Informationen?

Warum ist die kulturorientierte Pflege so wichtig?

Bevölkerungstrends: In ganz Europa wächst die Bevölkerung älterer Menschen. Bessere öffentliche Gesundheit und der medizinische Fortschritt bedeuten, dass Menschen länger leben und sogar viele Jahre mit chronischen Gesundheitsproblemen oder Behinderungen leben und dadurch auf mehr Unterstützung angewiesen sind. Viele Gemeinschaften ethnischer Minderheiten haben sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Europa niedergelassen. Diese werden nun älter und brauchen immer mehr Zugang zu Gesundheits- und Sozialpflegediensten. Die Ethnizität ist oftmals ein wichtiger Faktor bei gesundheitlichen Ungleichheiten. Einige ethnischen Gemeinschaften werden fortlaufend diskriminiert und der Mangel an kulturellem Bewusstsein unter Gesundheits- und Sozialpflegefachkräften bedeutet, dass ältere Menschen aus ethnischen Minderheiten es schwer haben können, eine kulturell annehmbare Unterstützung zu finden.

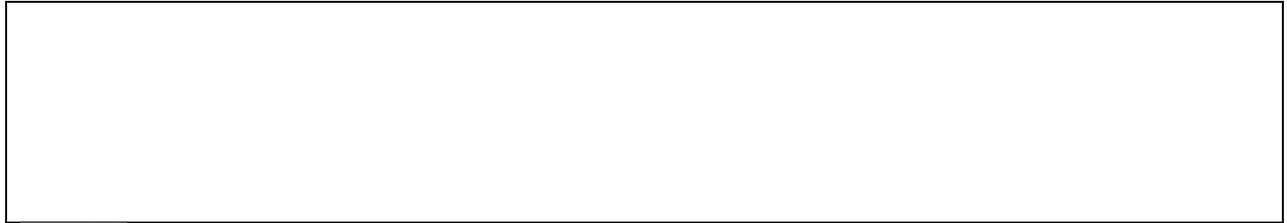
Der politische Kontext: Wie die Pflege verabreicht wird, wird auch die Politik der nationalen und lokalen Regierungen beeinflusst. Diese Politik steuert das Sozialpflegesystem eines Landes und die Geldsummen, die für die Bereitstellung der Dienstleistungen zur Verfügung stehen. Dies bildet den breiteren Kontext bzw. die Pflegekultur für diejenigen, die auf diesem Sektor arbeiten. Ethnische Diversität innerhalb der Bevölkerung ist für Regierungen seit vielen Jahren eine Herausforderung und es wurden viele Grundsätze und Vorgänge eingerichtet, um Unterschiede in diesem Bereich zu unterstützen.

Der Arbeitsplatz: Die Erhöhung der Mobilität der Menschen in der letzten Hälfte des 20. Jahrhunderts und die wirtschaftlichen und politischen Veränderungen innerhalb von Europa bedeuten, dass die Arbeitskräfte in allen europäischen Ländern zunehmend unterschiedliche Kulturen haben. Diese Diversität zeigt sich deutlich im Gesundheits- und Sozialpflegesektor, wo eine Vielzahl von Einwanderern aus anderen europäischen Ländern und von außerhalb Europas angestellt sind.



1b. Übung

Nennen Sie die verschiedenen, ethnischen Minderheiten, denen Sie am Arbeitsplatz begegnet sind. Denken Sie darüber nach, welche anderen Gruppen Sie wahrscheinlich in Zukunft sehen und nennen Sie auch diese.



Weiteres Lese- und Diskussionsmaterial über interkulturelle Probleme an europäischen Arbeitsplätzen finden Sie unter www.eiworkplace.net. workplaces.



1c. Übung

Fassen Sie Ihre Gedanken nach der Lektüre der oben genannten Informationen zusammen.

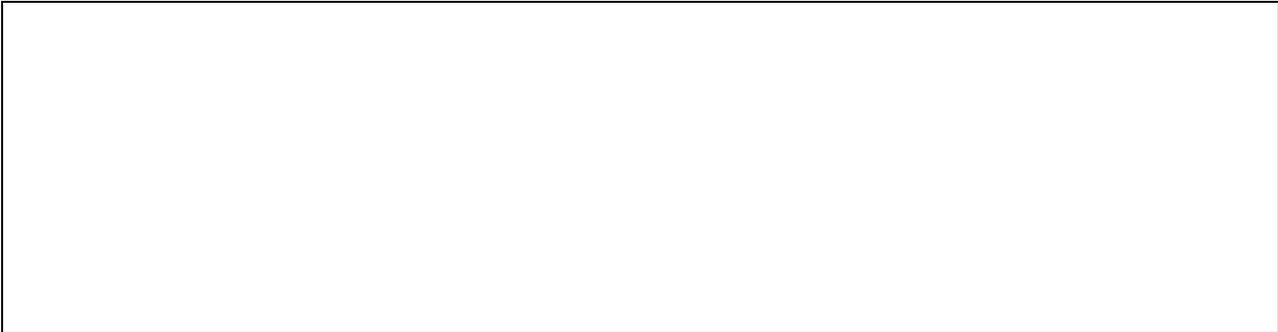
Sie: Sie bringen Ihre eigenen Erfahrungen in die Arbeit ein. Welche Rolle spielt Ihre Kultur in Ihrem Leben als Pflegekraft? Ihre Erziehung, Ihre eigenen Begegnungen mit anderen Kulturen und Ihre diesbezüglichen Eindrücke beeinflussen, wie gut Sie Menschen pflegen können, die einen anderen Hintergrund haben als Sie. Wieviel wissen Sie über die verschiedenen, kulturellen Praktiken verschiedener Gemeinschaften? Wieviel müssen Sie wissen? Wie erfragen und wie interpretieren Sie die zu erhaltenden Informationen? Diese und viele anderen Fragen

stellen sich bei unserer Arbeit und ausgehend von von den oben genannten, wichtigen Veränderungen in der Bevölkerung, werden sich diese Fragen häufiger stellen. Die Entwicklung eines Verständnisses für verschiedene ethnische Gruppen älterer Menschen und die notwendigen Kenntnisse, Einstellungen und Fähigkeiten, mit diesen zu arbeiten und kulturelle Missverständnisse zu vermeiden sind von größter Wichtigkeit.



1d. Reflektive Übung

Überlegen Sie sich die oben genannten Fragen und beantworten Sie sie so gut Sie können. Denken Sie auch darüber nach, wie diese Antworten die Art und Weise Ihrer Pflege älterer Menschen beeinflussen.





1e. Websuche

Suchen Sie mittels Internet-/ Netzressourcen Informationen über die folgenden Fragen:

Welcher Prozentsatz der Bevölkerung Ihres Landes ist über 65 Jahre alt?

Welche sind die drei größten, ethnischen Minderheiten Ihres Landes? Wie lauten die drei Hauptsprachen, die neben Ihrer Landessprache gesprochen werden?

Wer in Ihrer Regierung ist verantwortlich für Gesundheits- und Sozialdienste für ältere Menschen?

Finden Sie etwa zwei nationale oder lokale Grundsätze, die ältere Menschen an Ihrem Wohn- oder Arbeitsort beeinflussen.



1f. Übung

Sprechen Sie mit einer älteren Person, die Sie kennen oder mit der Sie zusammenarbeiten über ihre Erfahrungen mit dem Älterwerden und den Bedarf nach Unterstützung. Am besten sprechen Sie mit jemanden aus einer ethnischen Minderheit. Schreiben Sie das auf, was Sie am interessantesten oder überraschendsten finden.

1.2 Wofür steht „ethnische Minderheit“?

Einleitung

Dieses Modul konzentriert sich insbesondere auf die Arbeit mit älteren Menschen aus ethnischen Minderheiten. Die Definitionen, woraus eine „ethnische Gruppe“ oder eine „ethnische Minderheit“ besteht, ist Gegenstand vieler Diskussionen. Tatsächlich gibt es keinen Konsens, was eine „ethnische Gruppe“ ist, und auch die Terminologie zur Beschreibung dieser Gruppen hat sich mit der Zeit deutlich geändert. Der Grund hierfür ist, dass die Zugehörigkeit zu einer ethnischen Gruppe für die entsprechende Person subjektiv bedeutsam sein, und auf einer Kombination von Kategorien basieren kann, wie zum Beispiel:

- Geburtsland
- Nationalität
- Zu Hause gesprochene Sprache
- Geburtsland der Eltern im Hinblick auf das Geburtsland
- Hautfarbe
- Nationale/geographische Herkunft
- Rassengruppe
- Religion

Quelle: UK Office of National Statistics (www.statistics.gov.uk)

Minderheit und Mehrheit



1g. Übung

Der Begriff „Minderheit“ suggeriert einen Unterschied zur „Mehrheit“ der Bevölkerung eines Landes. Beschreiben Sie in der Box unten die Haupteigenschaften der Mehrheit in Ihrem Land. Sie können die Kategorien aus der Aufzeichnungsliste oben verwenden, aber versuchen Sie auch etwas über die Mehrheit zu beschreiben, das nicht in der Liste enthalten ist, aber von dem Sie persönlich der Meinung sind, dass es ein wichtiges Merkmal der Menschen ist (z.B. sie lieben Fussball).



1h. Übung

Wählen Sie eine ethnische Minderheit, über die Sie meinen etwas zu wissen. Beschreiben Sie in der Box unten, was Sie für die Haupteigenschaften dieser Minderheit halten. Wieder dürfen Sie die Kategorien aus der Aufzählungsliste oben verwenden, aber versuchen Sie etwas über die Minderheit zu beschreiben, das in der Liste nicht enthalten ist und das Sie für ein wichtiges Merkmal halten.



1i. Übung

Schauen Sie sich nun die beiden Beschreibungen an und prüfen Sie ob sie etwas gemeinsam haben.



1j. Reflektive Übung

Denken Sie darüber nach wie das Leben eines älteren Menschen aus einer „Mehrheit“ und „Minderheit“ ist. Welche Dinge könnten diese gemeinsam haben? Bitte nennen Sie sie hier.

Unterschiede und Ähnlichkeiten

Wir neigen dazu, Menschen aus anderen Kulturen als „Fremde“ zu betrachten, und haben Angst, dass uns diese bzw. wir sie nicht richtig verstehen. Obgleich es eindeutig Unterschiede zwischen dem „eigenen“ und dem „fremden“ Hintergrund gibt (Hautfarbe, Sprache), gibt es auch subtilere Unterschiede, die schwer zu identifizieren sein können. Ebenso gibt es viele Gemeinsamkeiten zwischen Menschen verschiedener Kulturen, die manchmal verborgen sind oder übersehen werden, da wir uns nur auf die kulturellen Unterschiede konzentrieren. Ältere Menschen beispielsweise teilen unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund bestimmte Erfahrungen: Gesundheits- und Mobilitätsprobleme, sich verschlechterndes Hören und Sehen, die Erfahrung, in Rente zu gehen, Trauerfälle, usw. Die Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen Menschen haben Einfluss auf unsere Arbeit bei der Gesundheits- und Sozialpflege.



1k. Reflektive Übung

Denken Sie darüber nach, was diese Implikationen für Ihre Arbeit in einem Pflegeheim oder der Pflege zu Hause darstellen.

Klischeedenken

Auf Seite 11 oben machten wir eine Übung zur Betrachtung der Eigenschaften von Menschen aus Mehrheiten und Minderheiten. Welche besonderen Eigenschaften haben Sie identifiziert? Glauben Sie, das trifft auf alle aus dieser Kultur zu? Was sagen Menschen aus anderen Kulturen über Ihre Kultur und halten Sie das für fair?

Es ist wichtig zu erkennen, dass sich Einzelpersonen innerhalb einer Kultur voneinander unterscheiden – es sind Individuen. Wir neigen dazu, basierend auf dem kulturellen Hintergrund Eigenschaften zuzuweisen; das nennt man „Klischeedenken“. Klischeedenken ist eine natürliche Reaktion auf den Umgang mit Dingen, die wir nicht kennen. Es ist die Art und Weise, wie wir mit eingehenden Informationen umgehen und diese in Kategorien einteilen, um somit vorbereitet zu sein. Ohne „Klischeedenken“ würden wir die Orientierung verlieren. Jedoch kann Klischeedenken zu Problemen führen. Klischeedenken konzentriert sich eher auf negative Eigenschaften im Vergleich zu unserer eigenen Kultur, und zeigt sich oftmals als „schwarz oder weiß“, richtig oder falsch“ bzw. „besser oder schlechter“. Dies führt oftmals zu Verallgemeinerungen, die wir auf ganze Personengruppen anwenden sowie jedes einzelne Mitglied der Gruppe. Klischeedenken ist nicht auf Nationalitäten oder Kulturen beschränkt; alle Sorten von Gruppen unterliegen dem Klischeedenken: Studenten sind faul; ältere Menschen sind stur, usw. Das kann bedeuten, dass wir die individuelle Diversität innerhalb der Gruppen oder Kulturen ignorieren. Klischeedenken kann unsere Einstellung sehr stark

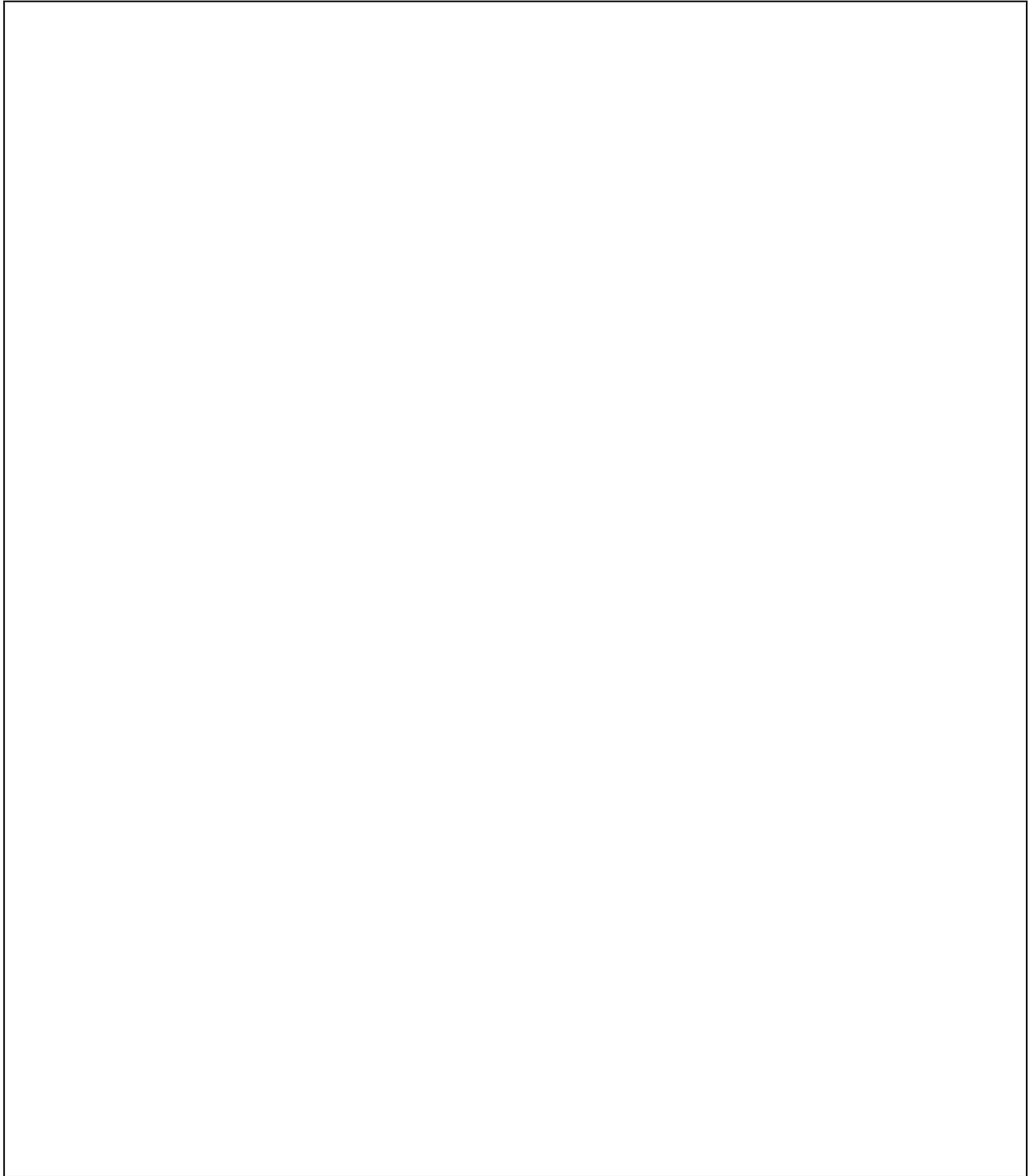
CA-ME Kursplan: Arbeitsmappenentwurf 4

beeinflussen und macht uns blind gegenüber dem Individuum. Es ist wichtig zu erkennen wie geläufig Klischeedenken ist und wie sehr es unsere Beziehung zu anderen beeinflusst.



11. Fallstudie

Diese Fallstudie zeigt das Klischeedenken – noch zu identifizieren



1.3 Kulturelles Bewusstsein

Einleitung

Was bedeutet es, kulturbewusst zu sein? Wir haben damit begonnen, den Einfluss zu untersuchen, den der kulturelle Hintergrund auf unsere Einstellung gegenüber Menschen hat und wie wir mit ihnen umgehen. In diesem Programm konzentrieren wir uns darauf, wie man mit älteren Menschen aus ethnischen Minderheiten arbeitet. Kulturbewusst zu sein bedeutet, sich über die Kultur älterer Menschen, mit denen wir beruflich involviert sind, bewusst zu sein und zu versuchen, diese zu verstehen. Wie lauten beispielsweise die Gebräuche und Traditionen, die ihnen wichtig sind? Wie sind ihre Gefühle, in einem Pflegeheim zu sein und abhängig von der Pflege durch andere Personen als Familienmitgliedern? Ich erster Linie geht es um das Verständnis der Beziehung zwischen dem Leben früher und jetzt, und dem Erkennen, dass ältere Menschen, unabhängig von der Kultur, eine Lebensgeschichte haben, die einen großen Einfluss auf ihren Umgang mit der Gegenwart hat. Alle Menschen sind Individuen, werden jedoch auch durch ihren kulturellen Hintergrund beeinflusst. Diese Einflüsse sind vielfältig und unterschiedlich, beinhalten aber normalerweise Eltern, Schule, den sozialen, wirtschaftlichen und Umwelthintergrund, Geschichte, Religion, Sprache und zunehmend auch wie Menschen ihrer Kultur in den Medien dargestellt werden.

Wie wir zu Beginn dieses Abschnitts gesehen haben, ist unser eigener kultureller Hintergrund auch ein wichtiger Faktor. Jeder hat individuelle Stärken, Schwächen und Vorurteile. Um kulturbewusst zu sein ist es wichtig, über den eigenen kulturellen Hintergrund nachzudenken und diesen zu verstehen, und was wir als Individuum in die Interaktion mit jemandem aus einer anderen Kultur oder einem anderen Sozialstatus/ -klasse einbringen können.

Auch Arbeitsplätze haben eine „Kultur“. Beispielsweise können sich diese streng auf Regeln, Verordnungen und Vorgänge konzentrieren, während sich die Belegschaft sehr über ihre Pflichten im Klaren ist, jedoch wenig Möglichkeiten hat, Dinge zu beeinflussen oder zu ändern; alternativ können diese eine offene Kultur haben, wo von den Einzelpersonen erwartet wird, ihre Arbeit zu überprüfen und zu diskutieren, und abzuwägen, wie Dinge vielleicht verbessert werden können. Es gibt ein Spektrum zwischen diesen Extremen und wann immer sich ein Arbeitsplatz innerhalb dieses Spektrums befindet, hat seine Kultur einen starken Einfluss auf die Pflegeleistung der Belegschaft und wie die Pflege von den Einwohnern oder Bedürftigen angenommen wird.



1m. Reflektive Übung

Beschreiben Sie Ihre Kultur am Arbeitsplatz.

Wie ist die Kultur?

Wie viel Einfluss haben Sie darauf, zu ändern was passiert?

Um kulturbewusst zu sein, müssen wir uns über die multiplen Dimensionen der Kultur im Klaren sein, die in einem Pflegeheim zu finden sind:

- Kultur der älteren Personen
- Kultur des Arbeitsplatzes
- Kultur des einzelnen Studenten oder der Pflegefachkraft (Ihre Kultur).

Individuelle Unterschiede und kulturelles Bewusstsein



1n. Reflektive Übung

Denken Sie über die folgenden Fragen nach und schreiben Sie die Antworten auf.

Denken Sie über sich nach und wie Sie sich von anderen unterscheiden?

Welche Aspekte Ihrer Kultur haben beeinflusst, welche Person Sie heute sind?

Wie hat sie Religion beeinflusst (oder nicht)?

Waren Sie überrascht, was Sie über sich selbst sagen? Was sind Ihrer Meinung nach Ihre Stärken und wie lauten Ihre Vorurteile?



1o. Reflektive Übung

Denken Sie nun über die Menschen nach, mit denen Sie vielleicht zusammenarbeiten. Schreiben Sie Ihre Antworten zu diesen Fragen auf.

Wie finden Sie etwas über die kulturellen Einflüsse heraus, die eine ältere Person aus einer ethnischen Minderheit beeinflusst?

Was wäre Ihnen (oder Ihren Eltern) wichtig, wenn Sie/sie in einem Pflegeheim leben müssten?

Was bedeutet Ihrer Meinung nach Respekt und Toleranz für andere Kulturen?

Welchen Einfluss hat es Ihrer Meinung nach auf einen Menschen, in einer Umgebung zu leben, in der seine Kultur und seine Traditionen nicht respektiert oder ignoriert werden?

1.4 Eigenstudie



Hierbei handelt es sich um eine 3-teilige Aufgabe, die vor Beginn des nächsten Elements der Arbeitsmappe abgeschlossen werden muss (und vor der nächsten Unterrichts-Session). Das Ziel dieser Eigenstudienaufgabe ist es, Ihnen dabei zu helfen, die verschiedenen Arten von Kulturen zu ergründen, und zwar mittels eigener Erfahrungen.

Beschreiben Sie:

Ihre eigene Kultur – beschreiben Sie ihre persönliche Geschichte und Ihren Hintergrund.

Der Hintergrund einer älteren Person, die Sie entweder persönlich oder über die Arbeit kennen.

Die Kultur Ihres Arbeitsplatzes. Wie zum Beispiel Entscheidungen über Menschen gefällt werden; wie die Belegschaft miteinander und mit Einwohnern kommuniziert.

Verwenden Sie ungefähr 8 Stunden auf die Erforschung und Fertigstellung dieser Aufgabe.

Diese Eigenstudie muss auf getrennten Blättern fertiggestellt und beim Kursleiter abgegeben werden.

1.5 Schlüsselpunkte



Führen Sie hier die Schlüsselpunkte aus diesem Abschnitt auf. Nennen Sie Dinge, über die Sie nachgedacht haben, Ihre Ideen sowie die Ideen, die Sie von anderen Studenten gehört haben.

ABSCHNITT 2 KOMMUNIKATION

Dieser Abschnitt konzentriert sich auf Kommunikation. Sie werden lernen zu identifizieren, was eine gute Vorgehensweise bei der Kommunikation ist, mit besonderem Augenmerk auf das Zuhören. Betrachten Sie die verschiedenen Arten der Kommunikation und die besondere Herausforderung, mit Menschen aus anderen Kulturen, älteren Menschen und Mitarbeitern zu kommunizieren, die vielleicht auch einen anderen kulturellen Hintergrund haben. Sie werden ein höheres Maß an Selbstbewusstsein erwerben, wenn Ihre Annahme und ihr Klischeedenken an die Probe gestellt wird. Die Qualität der Kommunikation beeinflusst auch, wie gut Sie in Partnerschaften mit anderen zusammenarbeiten. Dieser Abschnitt berücksichtigt auch partnerschaftliches Arbeiten zwischen Fachkräften und insbesondere die Probleme der professionellen Identität und Einstellung. Er identifiziert das Problem, dass ältere Menschen beim Pflegeprozess zwischen Fachkräften an den Rand gedrängt werden und unterstreicht die Wichtigkeit, den älteren Menschen im Mittelpunkt zu lassen. Am Ende der Session werden Sie eine Liste von Attributen guter Kommunikation entwickelt haben und übertragen diese in die Eigenstudienübung, die ihre Kommunikationsfähigkeiten in der Praxis testet und entwickelt.

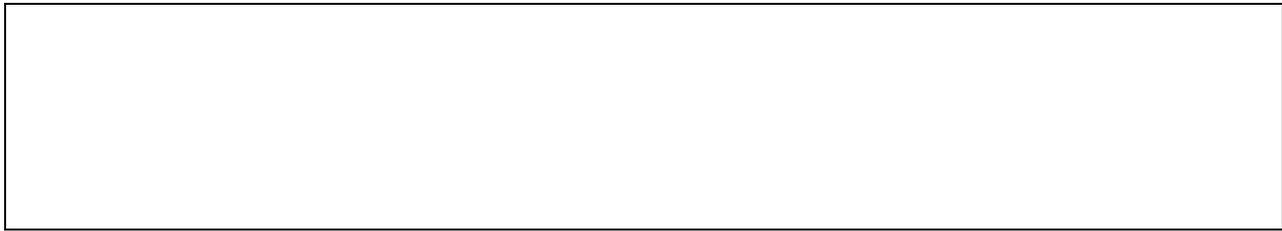
Sprache

Sprache ist für die Kommunikation von größter Wichtigkeit und eine effektive Kommunikation ist wichtig für das körperliche, emotionale und psychologische Wohlbefinden der älteren Menschen mit denen Sie arbeiten. Es ist eindeutig nicht möglich, dass Sie alle Sprachen lernen, auf die Sie während Ihrer Arbeit treffen. Es ist aber wichtig zu verstehen, dass Menschen aus anderen Kulturen sprachliche Pflegebedürfnisse haben, auf die eingegangen werden muss. Ihr Arbeitsplatz sollte über Grundsätze und Vorgänge verfügen, die sicherstellen, dass Informationen in den entsprechenden Sprachen zur Verfügung stehen, und dass Menschen, die es benötigen, Zugang zu Dolmetschdienstleistungen haben.



2a. Übung

Nehmen Sie sich Zeit und finden Sie etwas über die Grundsätze und Vorgänge bei Übersetzungen und Dolmetscharbeiten an Ihrem Arbeitsplatz heraus und notieren Sie die Ergebnisse Ihrer Fragen unten.



Auch die Belegschaft kann aus verschiedenen Kulturen stammen. Auch wenn sie die Landessprache fließend beherrschen, haben sie vielleicht einen Akzent, den ältere Menschen schwer verstehen, da sie nicht daran gewöhnt sind, schlechter hören oder es andere Schwierigkeiten bei der Kommunikation gibt. Bitte beachten Sie, dass es bei der Sprache darum geht, wie klar Sie die Sprache sprechen, und dass Sie sogar ein wenig in anderen Sprachen kommunizieren können. Wenn Sie die wichtigsten Wörter oder Sätze herausfinden, die die älteren Menschen in ihrer eigenen Sprache nutzen, kann dies sehr positiv sein, und zeigt dem älteren Menschen, dass Sie Interesse daran haben, mit ihm zu kommunizieren, und seine Sprache und Kultur respektieren. Das CA-ME-Programm hat einige Werkzeuge entwickelt (Lebensmittelkarten und Wortlisten, Link bitte hier einfügen), die heruntergeladen werden können. Mit Hilfe der älteren Menschen mit denen Sie zusammenarbeiten, ihren Verwandten oder anderen Mitgliedern der Belegschaft, die andere Sprachen sprechen, können Sie auch eigene entwickeln.

2.1 Wie Menschen kommunizieren

Einleitung

Menschen kommunizieren auf vielfältige Art und Weise und nutzen oftmals verschiedene Methoden gleichzeitig. Diese Methoden beinhalten:

- Verbale Kommunikation
- Nicht verbale Kommunikation – auch bekannt als „Körpersprache“
- Beobachtung und Wahrnehmung
- Zuhören
- Einfühlungsvermögen – sich in eine anderen Person hineinversetzen, und in der Lage zu sein, die Dinge aus deren Sicht zu sehen.

All diese Kommunikationsmethoden sind wichtig und bauen bei richtiger Verwendung auf bestimmte Fähigkeiten. Bei der Arbeit mit älteren Menschen ist Zuhören eine der wichtigsten Kommunikationsfähigkeiten. Denn um zu verstehen was jemand will und wie er gepflegt werden möchte, müssen Sie zunächst darauf hören was er sagt. Der einzelne, ältere Mensch ist die Hauptquelle, über die Sie etwas herausfinden und deren Bedürfnisse Sie verstehen müssen. Kommunikation ist das primäre Werkzeug zur Förderung von Sicherheit und Vertrauen bei den Menschen mit denen wir zusammenarbeiten und die wir pflegen.

Einige Kommunikationsfähigkeiten:

- aktives Zuhören
- Die richtigen Fragen stellen – offene und geschlossene Fragen
- Körpersprache
- Verhandeln
- Lebensgeschichte / biographische und Beurteilungsfähigkeiten ¹



2b. DVD Übung

DVD: Kommunikationsbeispiel

Laden Sie sich das DVD-Material herunter (übernommen von der D Forte DVD zur Verwendung beim NSF-Schulungspaket). Schauen Sie sich die DVD an und notieren Sie, was Ihrer Meinung nach gute und schlechte Kommunikation darstellt. Achten Sie auf nicht verbales Verhalten sowie die gewechselten Wörter.

Gute Kommunikation

Schlechte Kommunikation

¹ Wird im Gesundheits- und Pflegemodul behandelt

Zuhören



2c. Reflektive Übung

Wir fühlt es sich an, wenn einem jemand zuhört?

Denken Sie an einen Moment als jemand nicht auf das hörte, was Sie sagen. Beschreiben und notieren Sie Ihre diesbezüglichen Gefühle.

Denken Sie an ein Ereignis, als jemand zuhörte, was Sie zu sagen haben. Beschreiben Sie Ihre diesbezüglichen Gefühle.

Vergleichen Sie Ihre Gefühle bei beiden Ereignissen und machen Sie unten eine Liste:

Wenn nicht zugehört wird

Wenn zugehört wird

Körpersprache

Auf der DVD haben Sie mehrere Beispiele für Körpersprache gesehen. Körpersprache ist sehr wichtig, da über die Hälfte unserer zwischenmenschlichen Kommunikation über Körpersprache erfolgt. Wenn wir mit Menschen zusammenarbeiten deren Sprache oder Muttersprache wir nicht kennen, ist Körpersprache bei der Kommunikation mit ihnen sogar noch wichtiger. Körpersprache besteht aus vielen Komponenten: Gesichtsausdrücke, Gesten, Berührungen, Augenkontakt, wie wir dastehen, wie nah wir bei der anderen Person stehen, ob wir für die Situation entsprechend gekleidet sind. Bei der Verwendung und Auslegung der Körpersprache gibt es auch kulturelle Unterschiede. Beispielsweise wird in einigen Kulturen Körpersprache verwendet, um Emotionen auszudrücken und Gefühle zu vermitteln; andere Kulturen, die schwächere oder zurückhaltendere Körpersprache nutzen, könnten dies als aggressiv erachten. In einigen Kulturen wird die Vermeidung von Augenkontakt als Zeichen des Respekts gegenüber dem Alter gesehen, während dies in anderen Kulturen als unehrlich, respektlos und „verschlagen“ erachtet wird. Diese Beispiele zeigen, wie wichtig es ist zu erkennen, dass Körpersprache wichtig ist, und um die verschiedenen, diesbezüglichen kulturellen Einstellungen zu verstehen. Verständnis verbessert Kommunikation, Toleranz und Akzeptanz.



2d. Websuche

Wählen Sie eine Kultur und finden Sie heraus, welche Art der Körpersprache als annehmbar und welche als nicht annehmbar erachtet wird.

2.2 Herausforderungen bei der Kommunikation

In der Gesundheits- und Sozialpflege arbeiten wir oft mit einer Vielzahl von Menschen zusammen, die in einer verzweifelten oder verletzlichen Situation sind. Bei älteren Menschen kann Demenz zu psychologischen Veränderungen führen, die die Kommunikation erschweren, und das auch bei Menschen, die die entsprechende Person seit vielen Jahren kennen. Es gibt viele Herausforderungen denen Gesundheits- und Sozialpflegefachkräfte gegenüberstehen, um mit den Kunden/Pflegebedürftigen gut kommunizieren zu können, und um sicherzustellen, dass wir ihre Bedürfnisse verstehen und um gut mit ihnen zusammenzuarbeiten.



2e. Reflektive Übung

Überlegen Sie sich und beantworten Sie die folgenden Fragen. Nutzen Sie Ihre eigenen Erfahrungen – sei es aus dem Privatleben oder aus der Arbeit.

Was sind die Herausforderungen bei der Kommunikation mit Menschen mit unterschiedlichem, kulturellen Hintergrund?

Was sind die Herausforderungen bei der Kommunikation mit älteren Menschen?

Was sind die Herausforderungen bei der Kommunikation mit den Freunden oder Verwandten von Kunden/Pflegebedürftigen?



CA-ME Tool-Boxen

Einführung in den Gebrauch des Tools, den das CA-ME Projekt liefert – Satzlisten, Lebensmittelkarten, usw.



2f. Websuche

Verbringen Sie einige Zeit im Internet, um herauszufinden, welche Ressourcen Ihnen dabei helfen könnten, die Kommunikationsherausforderungen in den Boxen oben zu meistern. Listen Sie diese Ressourcen hier auf.

Die Attribute guter Kommunikation



2g. Übung

Mit den Ergebnissen Ihrer Websuche und Ihren Antworten auf die Herausforderung der guten Kommunikation erstellen Sie bitte eine Liste der 5 Hauptattribute des effektiven Zuhörens. Ihre Liste kann Länger sein, muss jedoch mindestens 5 Punkte umfassen.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

2.3 Partnerschaftliche Arbeit

Gutes, partnerschaftliches Arbeiten ist sehr wichtig, um sicherzustellen, dass älteren Menschen qualitativ hochwertige Pflege zuteil wird, und zwar unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund. Die Arbeit in der Gesundheits- und Sozialpflege bedeutet, dass wir in einem Netz verschiedener Partnerschaften involviert sind wovon jede gut funktionieren muss. Diese Partnerschaften beinhalten:

- Ihre Beziehung zu und Ihre Arbeitsweise mit anderem Personal und Geschäftsführern.
- Ihre Beziehung zu und Ihre Arbeitsweise mit Verwandten und Betreuern.
- Ihre Beziehung zu und Ihre Arbeitsweise mit älteren Menschen.

Die Beziehung zu anderem Personal kann durch Berufsehre oder Eifersucht beeinflusst werden. Beziehungen zwischen verschiedenen Berufen geben oft Anlass zu Vorurteilen oder Gefühlen der Über- oder Unterlegenheit. Wenn diese Negativ- oder Konkurrenzgefühle zustark werden, kann dies bei der Verabreichung der Pflege zu echten Problemen führen. In solchen Situationen ist das Personal so mit den gegenseitigen Gefühlen beschäftigt, dass Sie die Wichtigkeit der gemeinsamen Konzentration auf den Pflegebedürftigen aus dem Blick verlieren.

Wie wir gesehen haben unterscheiden sich auch Arbeitskräfte mehr und mehr, was bedeutet, dass die Belegschaft interkulturell innerhalb des unmittelbaren Teams arbeiten muss. Die Anwesenheit verschiedener Kulturen kann zu zusätzlichen Spannungen zwischen den Berufen am Arbeitsplatz führen. Diese Spannungen können auch den Augenmerk vom Kunden/Pflegebedürftigen ablenken.



2h. Übung

Beantworten Sie die Fragen über Ihren Arbeitsplatz.

Wieviele nationale Kulturen finden sich an Ihrem Arbeitsplatz oder in dem Team in dem Sie arbeiten? Schreiben Sie den Namen jeder Kultur unten auf.

Schreiben Sie eine Sache auf, die Sie jeweils über eine der aufgeschriebenen Kulturen wissen.

Überprüfen Sie mit den Personen aus Ihrem Team, ob Ihre Aussagen richtig sind. Schreiben Sie alle anderen Sachen auf, die Sie über deren Kultur von ihnen erfahren sowie deren Erfahrungen am Arbeitsplatz.



2i. DVD Übung

Das DVD-Material zeigt Szenarios guter und schlechter partnerschaftlicher Arbeit?
ODER – verwenden Sie Szenariomaterial aus der Schulungs-Session

Laden Sie die DVD herunter/ überlegen Sie sich die Szenarios, die bei der Schulungs-Session verwendet wurden:

Identifizieren Sie Beispiele für gute partnerschaftliche Arbeit.

Identifizieren Sie Beispiele für schlechte partnerschaftliche Arbeit.

Denken Sie an eine schlechte oder schwere Situation, der Sie gegenüberstanden, oder die Ihnen erzählt wurde, und schreiben Sie auf, was bei den verschiedenen Partnerschaften falsch gelaufen ist. Wie sehr wurde die Situation Ihrer Meinung nach durch kulturelle Differenzen beeinträchtigt?

2.4 Eigenstudie



Die beenden eine 3-teilige Fallstudie und geben diese beim Kursleiter ab, bevor Sie mit dem nächsten Abschnitt der Arbeitsmappe fortfahren.

Wählen Sie eine ältere Person, mit der Sie normalerweise nicht zusammenarbeiten und schreiben Sie auf, was Sie über diese wissen, welches Gefühl Sie ihr gegenüber haben und was Ihnen andere über diese erzählt haben.

Vereinbaren Sie ein Treffen mit der älteren Person, um über ihr Leben zu sprechen, um herauszufinden, was ihr wichtig ist und wie sie sich selbst sieht.

Vergleichen Sie die Aussagen der älteren Person mit dem was Sie erwartet oder dem was Sie von Anderen gehört haben.

Verwenden Sie ungefähr 4 Stunden auf die Erforschung und Fertigstellung dieser Aufgabe.

Diese Eigenstudie muss auf getrennten Blättern fertiggestellt und beim Kursleiter abgegeben werden.

2.5 Schlüsselpunkte



Nennen Sie hier die Schlüsselpunkte aus diesem Abschnitt. Nennen Sie Dinge, über die Sie nachgedacht haben, Ihre Ideen sowie die Ideen anderen Studenten.

ABSCHNITT 3 KULTURELLE KOMPETENZ

Diese Arbeitsmappe erforschte das Kulturbewusstsein und einige der Einstellungen und Fähigkeiten, die für eine kulturorientierte Arbeitsweise notwendig sind. Dieser Abschnitt fasst die Lernfortschritte der vorherigen beiden Abschnitte zusammen und hilft Ihnen bei der Entwicklung einer Reihe kultureller Kompetenzen, mit denen Sie mit den Spezialistenmodulen fortfahren können. Um diese Kompetenzen in Ihre Arbeitspraxis einfließen zu lassen, überlegen Sie sich, was Sie ändern wollen und wie Sie mit den Pflegebedürftigen in Zukunft zusammenarbeiten wollen. Mittels einer Eigenstudie am Ende jedes Abschnitts erstellen Sie einen persönlichen Aktionsplan.

Einleitung

Durch diese Studie haben Sie Folgendes gelernt:

- Sich selbst und die eigene Kultur verstehen – Selbstbewusstsein
- Erkennen individueller Geschichte und Geschichten – Bewusstsein für andere
- Kulturelle Differenzen und Klischeedenken
- Kulturelle Differenzen aber gemeinsame menschliche Werte
- Kommunikation und Zuhören
- Partnerschaftliches Arbeiten

3.1 Personenbezogene Pflege und universelle Werte

Wie zu Beginn dieses Moduls angedeutet ist das Prinzip der personenbezogenen Pflege der Mittelpunkt des Kulturbewusstseins. Jeder hat eine „Kultur“; Kultur ist nicht nur wichtig, wenn wir mit älteren Menschen aus ethnischen Minderheiten zusammenarbeiten. Bei der personenbezogenen Pflege wird die Wichtigkeit der Person betont, unabhängig davon wer sie ist und woher sie stammt, und zwar bei allen Pflegeentscheidungen in diesem Zusammenhang. Es geht um die Bewahrung der „Seele des Individuums“ und die Sicherstellung, dass die Person Zugang zu einer Pflege hat, die die Unabhängigkeit, Privatsphäre, Würde, die Risikobereitschaft und eine Behandlung als Einzelperson, der zugehört wird, gewährleistet. Bei der personenbezogenen Pflege geht es um den Respekt vor den Menschenrechten und die Erkennung der menschlichen Bedürfnisse. Hierbei handelt es sich um universelle Werte; sie gelten für alle.

In den Übungen in Abschnitt 1.2 haben wir Unterschiede und Ähnlichkeiten betrachtet. In einem Teil der Übung wurden Sie aufgefordert über die Dinge nachzudenken, die ältere Menschen gemeinsam haben, selbst wenn sie einen unterschiedlichen, kulturellen Hintergrund haben. Schauen Sie sich noch mal an, was Sie bei dieser Übung geschrieben haben. Sie haben vielleicht Dinge wie den Gesundheitszustand vermerkt, die Tatsache, dass viele ältere Menschen Großeltern sind, dass viele ältere Menschen religiös und strenggläubig sind.

Sind Dinge enthalten wie:

- Unabhängig bleiben
- eigene Entscheidungen treffen
- mit Respekt behandelt werden
- die Würde bewahren?

Unabhängigkeit, Wahl und Risikobereitschaft



3a. Reflektive Übung

Notieren Sie die Antworten auf die folgenden Fragen.

Wie treffen Sie eine fundierte Wahl hinsichtlich eines Arbeitsplatzwechsels?

Wie beeinflussen Familie, Freunde oder Verwandte Ihre Wahl?

Wie können Sie eine ältere Person aus einer ethnischen Minderheit dabei unterstützen, eine fundierte Wahl hinsichtlich der Pflege zu treffen?

Wie würden Sie Betreuer, Verwandte oder Freunde involvieren?

Wie unterscheidet sich beim nächsten Mal die Herangehensweise an die ältere Person?

Es gibt viele Beispiele, wie wir ältere Menschen behandeln, als ob diese keine Erwachsenen mehr sind, die ihre eigenen Entscheidungen treffen können. Als Profis werden wir zu den Experten und treffen die Entscheidungen für die ältere Person. Dies passiert sowohl bei Grundsatzentscheidungen als auch in der Praxis. Wir müssen gegen diese Annahmen angehen und ältere Menschen bei den Entscheidungen über ihre Pflegebedürfnisse in Partnerschaften mit Betreuern und Pflegekräften unterstützen.

Untersuchung unserer eigenen Einstellung

Zunächst müssen wir unsere eigenen Ideen über das Altern und die älteren Menschen mit denen wir zusammenarbeiten untersuchen, ohne dabei zu vergessen, dass ältere Menschen normale Menschen sind, die ein gewisses Alter erreicht haben. Es ist sehr schwer, keine Vermutungen über die Menschen die wir treffen und mit denen wir zusammenarbeiten anzustellen, aber wir müssen uns über diese Vermutungen im Klaren sein sowie über deren Auswirkungen auf andere. Wenn wir ältere Menschen für schwach und abhängig halten, behandeln wir sie auch so, und geben ihnen nicht die Möglichkeit, ihre Stärken und Fähigkeiten zu zeigen, die unterstützt werden müssen, damit sie diese in Zeiten der Krankheit oder Pflegebedürftigkeit verwenden. Um über dieses Problem nachzudenken, reflektieren Sie bitte Folgendes:



3b. Reflektive Übung

Überlegen Sie sich die folgenden Fragen und schreiben Sie die Antworten auf.

Denken Sie an das Leben, das Sie jetzt führen und die Dinge die Ihnen wichtig sind, einschließlich Arbeit und Hobbys. Was brauchen Sie für diese Aktivitäten und um ein erfülltes Leben zu führen, was ist Ihnen wichtig?

Stellen Sie sich vor, Sie sind 85 Jahre alt und leben in Ihrem eigenen Haus. Was werden Sie machen und welchen Hobbys werden Sie noch nachgehen können, und was werden Sie benötigen, um weiterhin ein erfülltes Leben zu führen?

Sehen Sie Unterschiede zu Ihrem Leben und wenn ja, warum?

Diese Überlegung kann Konflikte aufzeigen zwischen dem wer wir jetzt sind und wie wir uns mit 85 Jahren vorstellen. Die Unterschiede sollten nicht zu groß sein, da wir trotz der Alterung der gleiche Mensch bleiben, obwohl wir auf dem Weg dorthin vielleicht Kompromisse eingehen müssen.



3c. Reflektive Übung

Erinnern Sie sich an die vorherige Aktivität und überlegen Sie sich die Nächste.

Wer ist die wichtigste, ältere Person, die Sie kennen?

In welcher Beziehung stehen Sie zueinander?

Wie würden Sie sie beschreiben?

Die Übungen oben haben Sie vielleicht eingehender über Ihre eigene Einstellung zum Altern und die älteren Menschen mit denen Sie zusammenarbeiten nachdenken lassen.

Würde, Privatsphäre und Respekt

Ein Teil des Respekts gegenüber der älteren Person ist die Wichtigkeit von Würde, Respekt und Unabhängigkeit. In einigen kürzlich erfolgten Forschungen hat eine Reihe von Diskussionsgruppen älterer Menschen das Problem der Würde und Unabhängigkeit untersucht [bitte Referenz nennen]. Eine Diskussionsgruppe ist eine Methode aus der Forschung bei der eine Gruppe von Menschen zusammengebracht wird, um ihre Sicht auf bestimmte Probleme oder Problembereiche zu erforschen. Dies gibt uns die

Möglichkeit, die Stimme des älteren Menschen zu hören. Die Gruppen wurden in eine Vielzahl von Umgebungen gesetzt, einschließlich Krankenhäusern, Asylheimen, Essenausgabestellen und Übungsklassen. Die Forscher fanden heraus, dass es für die Diskussionsgruppen leichter war über den Mangel an Würde, bzw. den Verlust von Würde oder Unabhängigkeit, aufgrund der Art und Weise, wie sie vom Personal gesehen und wie ihre Rechte ignoriert wurden, zu sprechen.

Viele der Teilnehmer der Diskussionsgruppen nannten Beispiele für Pflegeumgebungen, die die Würde älterer Menschen missachtete, wie zum Beispiel „*indem ihre nackten Körper Fremden oder anderen Patienten gezeigt wurden*“. Ein Teilnehmer beschrieb die Peinlichkeit, im Krankenhaus in die Hebevorrichtung gesetzt worden zu sein, ohne zugedeckt zu werden. Ich fragte: „Kann ich mich zudecken? Und sie zogen einfach nur mein Nachthemd runter. Aber die Rückseite war weit geöffnet und konnte von allen, wie zum Beispiel dem Krankenpfleger gesehen werden. Es war mir so peinlich“. Eine andere berichtete, als sie ihren Mann im Krankenhaus besuchte, dass er sehr verzweifelt gewesen sei, da er seit einer halben Stunde nach einer Flasche klingelte. Als sie dies der Belegschaft mitteilte erhielt sie die Antwort „*Keine Sorge, wir hätten das Laken gewechselt.*“ Wo bleibt da die Würde?



3d. Reflektive Übung

Notieren Sie die Antworten zu den folgenden Fragen.

Was verstehen Sie unter den Begriffen Würde und Privatsphäre?

Was bedeuten Würde und Privatsphäre für einen älteren Tamilen (oder eine Person aus einer anderen ethnischen Minderheit)?

Was denken Sie sagen ältere Menschen über ihre Erfahrungen in Ihrer Pflegestätte und wie ihrem Bedarf an Würde und Privatsphäre entsprochen wird?

3.2 Einstellung der Belegschaft

Wie die Belegschaft über die Leute mit denen man zusammenarbeitet redet, ist auch wichtig um sicherzustellen, dass die personenorientierte Pflege in die Arbeitspraxis einfließt. Wie wir zum Beispiel genannt werden ist wichtig für unser Selbstwertgefühl. „*Unser Gefühl wer wir sind steht in enger Verbindung zu unserem Namen* ” (Kitwood & Bredin 1992:16). Stellen Sie immer fest, wie der ältere Mensch genannt werden soll. Dies ist leicht zu bewerkstelligen, wird aber oft vernachlässigt. Wie oft haben Sie einen älteren Menschen mit „Liebe(r)“, „Süße(r)“, „Schatz“ usw. angesprochen, oder haben andere dies sagen hören. Diese Begriffe sind eine Bevormundung und sie nagen am Selbstwertgefühl der Person. Es ist wichtig, das Recht der älteren Person zu respektieren, so genannt zu werden wie diese will und nicht wie Sie gerade Lust darauf haben. Eine sorglose Aktion kann bleibende Folgen für die Lebensqualität des älteren Menschen haben.



3e. Reflektive Übung

Mittels eines Beispiels von Ihrem eigenen Arbeitsplatz, denken Sie über Folgendes nach.

Wie reden Sie und Ihre Kollegen über ältere Menschen? Verwenden Sie negative Begriffe oder Bezeichnungen? Wenn ja, bitte nennen Sie diese hier.

Fällt Ihnen ein Beispiel ein, bei dem die Verwendung eines negativen Begriffs oder einer negativen Bezeichnung einen Nachteil für einen Pflegebedürftigen darstellte?

Denken Sie darüber nach wie Sie sich fühlen, wenn sich jemand Ihren Namen nicht merken kann.

3.3 My cultural competences



3f. Reflektive Übung

Denken Sie darüber nach, was Sie in diesem Modul gelernt haben, und beantworten Sie Folgendes.

Schreiben Sie auf, was Sie unter personenbezogener Pflege verstehen.

Wie beeinflusst Ihre Kultur Ihre Arbeit mit älteren Menschen?

Was bedeutet „personenbezogene Pflege“ für einen älteren Menschen aus einer ethnischen Minderheit – wählen Sie jemanden, mit dem Sie zusammengearbeitet haben?

3.4 Schlüsselpunkte



Listen Sie die Schlüsselpunkte aus diesem Abschnitt auf. Nennen Sie Dinge, über die Sie nachgedacht haben, Ihre Ideen sowie die Ideen der anderen Studenten.

3.5 Eigenstudie: Mein Aktionsplan



Was werde ich verändern?

1. Fassen Sie alle bisherigen Schlüsselpunkte  aus jedem Abschnitts des Moduls zusammen.
2. Ordnen Sie diese Punkte nach Wichtigkeit in absteigender Reihenfolge.
3. Nach Beantwortung der beiden Fragen denken Sie darüber nach, was Sie ändern möchten, und füllen Sie den folgenden Aktionsplan aus. Der Aktionsplan muss reflektieren, was in Ihrer Arbeitspraxis verändert werden muss, um das Gelernte zu berücksichtigen. Der folgende Rahmen könnte sich als nützlich erweisen.

RAHMEN DES AKTIONSPLANS

Was will ich ändern?	Was muss getan werden, um diesen Wechsel zu bewerkstelligen	Wann ist jede Stufe des Wechsels abgeschlossen	Wer muss mir bei der Verwirklichung des Wechsels helfen

BEWERTUNG DES KURSPLANS

Name des Teilnehmers:

Land:

Datum der Fertigstellung der Arbeitsmappe:

Bewertung auf einer Skala von 1 – 5 (1= Sehr widersprechen, 5= sehr zustimmen)

1. Der Kurs als Ganzes

1. Der Inhalt war relevant und erfüllte meine Erwartungen.
2. Die Seminare waren nützlich.
3. Die Anleitungen waren eindeutig und leicht zu befolgen.
4. Die zugewiesene Zeit war ausreichend, um den Kurs abzuschließen.
5. Der Kurs hilft mir bei der Verbesserung meiner Arbeit.

1	2	3	4	5

Sonstige Anmerkungen.....

2. Bitte bewerten Sie die folgenden Lernmethoden.

1. Übungen
2. Reflektive Fragen
3. Download Material
4. Seminare
5. Eigenstudie

1	2	3	4	5

3. Was war der nützlichste Abschnitt des Kurses?

.....

4. Was war der nutzloseste Abschnitt des Kurses?

.....

5. Was haben Sie gelernt, das Sie an Ihren Arbeitsplatz mitnehmen? Nennen Sie mindestens 3 gelernte Elemente.

1.....

2.....

3.....

REFERENZEN UND WERKZEUGE

Leitfaden für Referenzdokumente und den Zugriff auf herunterladbare Werkzeuge, usw.
Bitte ausfüllen.